

Kostüm- und Sitzungsball des Polizeichores Köln



„Mer stelle alles op der Kopp“, was auf gut Deutsch übersetzt heißt, „wir stellen alles auf den Kopf!“

So lautete das Motto der diesjährigen Karnevals-Session in Köln und an diese Vorgabe hielt sich auch der Polizeichor Köln.

Der von Peter Knoob entworfene Chororden brachte dieses Motto treffend zum Ausdruck, und so dirigierte der Chor seinen neuen Dirigenten.



Im Gegensatz zum Vorjahr, dem ersten Kostüm- und Sitzungsball nach erfolgtem Umbau in der neuen FLORA, hatten die Verantwortlichen durch entsprechende Ausschmückung für ansprechendes karnevalistisches Ambiente gesorgt.

Auch ein neues Polizeichor Köln Emblem in den Vereinsfarben blau-gelb wurde neuzeitlich per Beamer an die Wand projiziert und musste nicht mehr nach alter Väter Sitte auf gehangen werden. Unserem Fotografen Klaus Schiebel sei Dank.

Nach dem Einlass um 18.30 Uhr füllte sich leider nur gemächlich der Saal mit einer bunt kostümierten Jeckenschar.

Pünktlich um 19.30 Uhr eröffnete Sitzungspräsident Peter Knoob, assistiert von Horst Gutenberger in der gewohnten Rolle des „Martin Jente“ den Kostüm- und Sitzungsball 2016.

Nach kurzer Begrüßung, insbesondere des Ehrenmitgliedes des Chorverbandes der Deutschen Polizei Werner Bosten und seiner Frau Barbara nebst Gefolge des PC Gelsenkirchen, den Damen unseres Kölner PolizeiFrauenChores mit der Vorsitzenden Susannen Kemper und Ihrem Ehemann Peter Linska vom PC Hamburg unserem Neumitglied sowie einer Abordnung von zwanzig Personen des Choral Rhenania aus Erkrath mit der Vorsitzenden Monika Krüger, des Geburtstagskindes „Doc“ Holger Schmidt und unseres neuen Dirigenten Eugen Momot nebst seiner Ehefrau und Tochter, und schon konnte das Programm beginnen.

Mit dem Corps der „Altstadtfunken Monheim 1928 e.V.“ begann das Programm und es hieß „Funke opjepass, zum Danze opjestallt“, und schon begann der Gardetanz mit akrobatischen Einlagen des aktiven Korps. Aber auch die Reservisten sorgten mit nicht minder Aufsehen erregenden Darbietungen für Begeisterung bei den Anwesenden. Die Kompositionen aus traditionellen Märschen und modernen Elementen bildeten einen spritzigen Mix gleich zu Beginn der Veranstaltung. Nach drei Tänzen konnten noch kurz die Verantwortlichen, Kommandant Horst Eichholz, 1. Vorsitzender Manfred Godek und Geschäftsführer Torsten Schlender sowie die Mariechen Lea Lutter und Stephanie Winterscheid vorgestellt werden, bevor durch das begeisterte Publikum eine weitere Zugabe eingefordert wurde. Danach folgte die Überreichung der Karnevalsorden an die Verantwortlichen sowie duftenden Präsenten einer großen Kosmetikfirma an die Tänzerinnen und Tänzer, etwas flüssiger Wegzehrung für die Gardisten aus dem Haus Kölscher Brautradition und nach einem begeistert ausgerufenen dreifachen „Kölle Alaaf“ aller Anwesenden durften die Monheimer Altstadtfunken, die von der Grenze des „Alaaf“ zum „Helau“ stammen, diesen ersten Auftritt auf Kölner Karnevals-Territorium in vollen Zügen während ihres Abganges von der Bühne genießen.

Wie es sich für einen Kostüm- und Sitzungsball gehört, muss natürlich auch ausreichend Zeit und Gelegenheit zwischen den einzelnen karnevalistischen Auftritten verbleiben, um tänzerisch die unteren Extremitäten in Schwung zu halten.

Für gewohnt schmissige Rhythmen sorgte die seit Jahren uns treu verbundene Kapelle unter der bewährten Leitung des Band-Leaders Martin Frings, sodass es manchen schwer fiel, sich wieder für den nächsten Auftritt an ihrem Tisch zu platzieren.

Sodann hieß: „Do kütt de Schutzmann...“

Unser Freund und im wohlverdienten Ruhestand befindlicher Kollege Jupp Menth, in der Type „ne kölsche Schutzmann“, bekannt aus Presse, Funk und Fernsehen, auf allen Kölner Bühnen und auch außerhalb Kölns ein gefeierter Star, wurde von seinen Kollegen und allen Anwesenden sehnsuchtsvoll erwartet.

Mit seiner unverwechselbaren Typenrede, einer Art, die im kölschen Fastelovend immer seltener anzutreffen ist und auszusterben droht, weil sie „op kölsch“ vorgetragen wird, begeisterte er alle Anwesenden und riss sie zu frenetischem Beifallsstürmen hin, sodass er der Forderung nach mehreren Zugaben nachkommen musste.

Sitzungspräsident Peter Knoob fand dankende und anerkennende Worte für einen der letzten großen „Kölsch-Redner“ im Kölner Karneval und dankte nicht nur mit einem kräftigen „Dreimol vun Hätze Kölle Alaaf“, sondern auch mit der ersten Rakete des Abends für diesen unnachahmlichen Auftritt unseres Kollegen und Freundes Jupp Menth., der mit dem Sessionsorden des Chores und „Fünf-Liter-Kölsch“ als „Give-away“ verabschiedet wurde.

Erneut ein kurzes Tänzchen und schon konnte der Sitzungspräsident ein weiteres Highlight des Abends ansagen.

Das Tanzcorps der Karnevalsgesellschaft Sr. Tollität „Luftflotte“ e.V. 1926 nahm flott die Bühne in Besitz.

Mit ihren akrobatischen Tänzen, für die sie im Kölschen Fasteleer bekannt und beliebt sind, verursachten sie atemlose Stille und anschließend begeisternden Applaus.

Neben Kommandant Simon Gasper, dem Geschäftsführer Sebastian Koglin, der Chefstewardess Anja Zynda und an ihrer Seite Chefsteward Alex Miel wurde auch unser Sangesfreund Herbert Reuter, der diesem Corps angehört und für die Verpflichtung gesorgt hatte, begrüßt und bedankt.

Nachdem die das Luftkorps ausmachenden Propeller abgelegt und eine Zugabe zum Besten gegeben worden war, wurden die duftenden Präsente und flüssigen Give-aways an die Mitwirkenden verteilt sowie der Dank aller Besucher~Innen für diesen tollen Auftritt durch ein kräftiges dreimaliges „Kölle Alaaf“ zum Ausdruck gebracht.

Der Hinweis des Sitzungspräsidenten, im Jahr des 90jährigen Bestehens der Gruppe, für die Wahl beim „Närrischen Oscar“ des Kölner EXPRESS in der Kategorie Tanz für dieses tolle Tanzcorps zu voten, wurde von den Anwesenden dankend zur Kenntnis genommen und hoffentlich auch umgesetzt.

Die dann folgende kurze Tanzeinlage nutzten einige kurz zum Toiletten- verbunden mit dem Thekenbesuch und verpassten dabei teilweise den Auftritt einer exzellenten und bekannten Typen-Rede in der Rolle des Weltenbummlers.

Gerd Rück, einer der letzten Granden dieser nur noch selten anzutreffenden Spezies, die weiland von „Doof Noss“ Hans Hachenberg, „Ne Trötemann“ Karl-Heinz Jansen, u.a. im Kölschen Fasteleer verkörpert wurden, hatte sich nach langem persönlichen Zureden bei privaten Treffen durch Sitzungspräsident Peter Knoob reaktivieren lassen und brachte seine eigene „Bütt“ in Form einer Plastikwanne gleich mit.

Mit seiner unnachahmlichen in Reimform vorgetragenen Typenrede des „Weltenbummlers“ wusste er die Anwesenden im Saal zu begeistern, die aufmerksam „de Ohrchen spitzten“, denn das war Voraussetzung um die Poenten zu verstehen.

Natürlich waren auch hier Zugaben unverzichtbar und wurden begeisternd applaudierend eingefordert und auch gewährt.

Mit einem donnernden dreimaligen „Kölle Alaaf“ dem PCK-Orden und 5-Liter-Sion-Kölsch wurde Weltenbummler Gerd Rück von der Bühne die er jahrzehntelang beherrschte verabschiedet.

Sodann hieß es „opjepass – et Dreijesteen kütt“!

Schnell die Sänger auf die Bühne und die Besucher von der Theke in den Saal gebeten und schon zog „Das Kölner Dreigestirn 2016“ mit Gefolge in den Saal und auf die Bühne, wo sich bereits die Sänger in Chorformation aufgestellt hatten. Sitzungspräsident Peter Knoob stellte schnell, Seine Tollität Prinz Thomas II. (Thomas Elster), Seine Deftigkeit den Kölner Bauer Anton (Ulrich A. Maslak) und Ihre Lieblichkeit die Kölner Jungfrau Johanna (Jörg Hertzner), alle Mitglieder der Prinzen-Garde Köln 1906 e.V. nebst den persönlichen Adjutanten Marcus Heller (Prinzen-Garde), Volker Marx und Karl-Theo Franken (EhrenGarde der Stadt Köln 1902 e.V.) sowie den Chef der Prinzenequipe Manfred Block, den Hoffriseur Thomas Eifler und den Prinzenführer Rüdiger Schlott allesamt Prinzen-Garde Köln 1906 e.V., vor.

Dann stimmte der Polizeichor ein eigens für diesen Anlass auf Wunsch des Präsidenten einstudiertes Lied an, welches uns Kreischorleiter Willy Kastenholz während der Chorleiter-Vakanz in seiner Vertretungsphase im letzten Jahr anempfohlen hatte: „Kölle, alaaf!“

Gibt es ein Stück, welches diesen Moment passender charakterisieren könnte?

„Uns Kölle es doch wunderschön met singem Jödel janz vun Jrön. Et schönste ävver wat ich fing, uns Kölle litt am schöne Rhing....“

Im Refrain aller drei Strophen heißt es dann: „Uns Kölle huh! Kölle, alaaf! Kölle vun alle Städt die leevste Mädcher hät, e lecker Beer un dann nen „halven Hahn“. Dä schönste Fasteleer und wat noch leever mer: Dä leeve Kölsche Klaaf! Kölle, alaaf!“

Durch den Text dieses Liedes wurden die drei „Kölschen Jungs“, die seit ihrer Kindheit dicke Freunde sind und gemeinsam ihren Traum „Eimol zosamme et Dreijesteen sin“, tief in ihrer Kölschen Siel gerührt und konnten ihre Fassung nur schwer unter Kontrolle halten.

Sodann ergriffen Prinz, Bauer und Jungfrau die Mikrophone, um gemeinsam dem Chor ihr „Dreijesteens-Leed“ vorzutragen. Da jedoch der Techniker im entfernten „Nest“ nicht auf der Hut und somit auf Empfang war, stimmte der Kölsche Buur spontan ohne musikalische Begleitung „Am Dude Jütt“, ein urkölsches Lied an. Aufmerksam geworden, legte die Technik dann noch nach und die Drei konnten uns ihr Dreijesteens-Leed darbringen.

Danach stellten sie noch kurz den Wahlspruch auf ihrem Plaggen vor: „Mer stelle alle op der Kopp, mer sin vun klein aan allt beklopp. Wä Kölsche es vun Aanbejinn, dä hät vill Hätz. Un dren bloß Sonnesching!“

Der Sitzungspräsident dankte mit wohlgesetzten Worten und wünschte alles Gute für den Rest der Session und am Rosenmontag mindestens 1,5 Millionen begeisterte Jecken am Zugweg und dazu strahlend blauer Himmel für dieses tolle Dreigestirn aus der Kölner Südstadt, dort wo das Kölsche Hätz noch immer am intensivsten schlägt.

Er rief, von allen Anwesenden lauthals unterstützt, ein dreimaliges „Kölle Alaaf“ auf das Dreigestirn un dat ganze Schmülzje us, während der Prinz den Sitzungspräsidenten sowie den Dirigenten mit der Prinzenspange auszeichnete.

Schnell noch die Orden des Chores den Adjutanten überreicht, denn Prinzenführer Rudi Schlott schaute schon mahnend auf die Uhr. Verständlich, denn in dieser super kurzen Session warten auch noch viele Menschen in anderen Sälen auf das Kölner Dreigestirn und eilenden Schrittes verließen Trifolium nebst Gefolge die Flora.

Danach konnte die Tanzfläche für zwei, drei Tänzchen genutzt werden.

Nach dieser kurzen Pause eilte das Tanzkorps der KG Dürscheder Mellsäck auf die Bühne. Diese tolle Truppe aus dem bergischen Örtchen Dürscheid begeistert nun schon seit Jahren die Jecken in den Sälen im Bergischen und im rechtsrheinischen Köln.

Mit ihrem akrobatisch-artistisch und dabei doch grazil anmutig wirkenden Showtanz brachten sie den Saal zum Kochen zumal die Symbiose Tanz zur ausgesuchten Musik vortrefflich gelungen, sodass Zugaben unvermeidbar waren.

Ein besonderes Lob an Mitwirkende, Trainerinnen und den bekannten Choreographen Ernst Gehring für diese tolle Leistung. Neben den Orden für Kommandant und das Tanzpaar Marcel Schüller und Melanie Orth, dem donnernden „dreimol vun Hätze Kölle Alaaf“ gab es für alle Mitwirkenden noch duftende Beilagen aus dem Hause „Mäurer&Wirtz – 4711“ sowie Erfrischendes der Gaffel-Brauerei als besonderes Zeichen der Anerkennung und Würdigung dieser herausragenden Leistung.

Unmittelbar anschließend gehörte die Bühne der Vaalser Spaßkapelle Sljappe Kroam aus den benachbarten Niederlanden. Die bekannten 12 Musiker wurden ergänzt durch einen Mann mit

einem Trömmelchen aus unseren aktiven Sängerreihen, Albert Beckers, der sich in die Truppe eingeschlichen hatte.

Mit den Handgespielten und Mundgeblasenen Tönen sorgten sie für eine super Stimmung und eroberten Saal und Aufmerksamkeit aller Anwesenden, sodass sich die Tanzfläche füllte und zu einer Polonaise auf die Bühne und durch den Saal formte.

Zu mitternächtlicher Stunde wollte die auf dem Höhepunkt siedende Stimmung gar nicht enden, denn die Kapelle spielte ohne Pause einen Ohrwurm nach dem anderen.

Erst als die physischen Anstrengungen den Bandmitgliedern Grenzen setzten, endete der stimmungsvolle Auftritt dieser Spaßkapelle.

Orden für die Leiter der Truppe, Deputate der Gilden- und Gaffelbrauerei als Wegzehrung, donnernder Applaus und ein kräftiges dreimal „Kölle Alaaf“ als Dank und Anerkennung für diesen gelungenen Auftritt waren der Lohn für die Musikanten aus dem Nachbarland.

Sodann schloss der Sitzungspräsident den offiziellen Teil der Sitzung und dankte allen Anwesenden für Ihr Kommen und Mitmachen, dem Adjutanten Martin Jente für die Unterstützung und der Kapelle für die musikalische Begleitung und zeichnete alle Musiker mit dem Chororden aus.

Ein letztes „dreimol vun Hätze Kölle Alaaf“ un kutt jot Heim - Lückcher, jot Naach, der Sitzungsteil war beendet aber die Tanzkapelle sorgte weiter für Stimmung im Saal.

Sljappe Kroam, zwischenzeitlich offenbar erholt, sorgte im Foyer weiter für ausgelassene Stimmung, bis die Leitung der Flora das vereinbarte Ende einforderte.

Für einige sicherlich zu früh – unter Rücksichtnahme auf eine Folgeveranstaltung mit notwendigem Saalumbau am Freitag aber nachvollziehbar und verständlich.

Nach der Session ist vor der Session und so hat Christoph Kuckelkorn, der Zugleiter des Kölner Rosenmontagszuges, am Veilchendienstag beim traditionellen Prinzenfrühstück bereits das neue Motto für die kommende Karnevals-Session 2017 vorgestellt.



Ob der Polizeichor an der Durchführung seiner Traditionsveranstaltung festhalten wird, müssen Sänger und Vorstand entscheiden. Eins steht jedoch fest: Wer glaubt, ständig die Säle wechseln zu können wird irgendwann keinen mehr haben und zwischen den Stühlen sitzen.

Ob sich diejenigen, die den traditionellen Veranstaltungsort FLORA glaubten boykottieren zu müssen, sich darüber im Klaren waren? Man wird ja wohl noch fragen dürfen!

Eins steht jedenfalls fest:

Der Kölner Karneval findet auch im nächsten Jahr statt – mit oder ohne den Polizeichor Köln!
PK